

## Veranstaltungsübersicht 2022 2. Halbjahr

**Sa., 27. August 11-18 Uhr**  
**Ein Tag für Dich. Der Weg des Herzens**  
 Leitung: Apolonia Bernabeu

**9.-11. September Yoga-Retreat**  
 Leitung: Aloys André  
 Information und Anmeldung: yoga@bausmühle.de

**23. September Wachstumsgruppe**  
 (ausführliche Information [www.hoefelhofer-institut.de](http://www.hoefelhofer-institut.de))  
 17-20.30 Uhr (weitere Termine: 11. Nov und 2. Dez)  
 Leitung: Heidrun Wendel

**24./25. September Ausbildung Gestalt-Therapie**  
 (ausführliche Information [www.hoefelhofer-institut.de](http://www.hoefelhofer-institut.de))  
 Weitere Termine im zweiten Halbjahr:  
 12./13. Nov und 3./4. Dez  
 Leitung: Heidrun Wendel und Team

**So., 11. Dezember Lieder des Herzens**  
 Leitung: Birgit Holtermann  
 (Info: 01705567060)

**Meditation in der Kapelle**  
**Offene Meditation jeden 2. Freitag im Monat**  
**Schnuppertermin** für Neueinsteiger jeden 2. Dienstag im Monat  
**Meditationskurse** (Info u. Anmeldung: [gabrielespital@web.de](mailto:gabrielespital@web.de))  
 Leitung: Gabriele Spital

**Vollmondsingen in der Kapelle**  
 Leitung: Birgit Holtermann (Info: 01705567060)

**Männerrunde Lüdenscheid**  
 Jeden 1. Dienstag im Monat 19 Uhr in der Kapelle  
[maennerrunde-luedenscheid@gmx.de](mailto:maennerrunde-luedenscheid@gmx.de)  
 0160156650 oder 02351 5578931

Informationen zu den Veranstaltungen  
 Unter [www.neubeginn-ev.de](http://www.neubeginn-ev.de)  
 Tel: 02351/7005

## Neubeginn e.V. Mintenbecker Brief 86



**Sommer 2022**  
 Mit Arbeits- und Finanzbericht 2021

Neubeginn e.V.  
Mintenbecker Str. 16  
58515 Lüdenscheid  
Tel: 02351/7005  
www.neubeginn-ev.de

Lüdenscheid, im Mai 2022

Es gibt Neunaugen in der Mintenbecke!

Angesichts der vielen schweren Nachrichten aus der großen Welt möchte ich mit etwas Schönerem aus unserer kleinen Welt anfangen: In der Mintenbecke haben wir erstmals Neunaugen gesichtet und konnten sie gleich per Handyfoto einfangen für das Titelbild!

Ich gehe ja nun seit bald 40 Jahren täglich einmal zum Brückchen am Bach und gucke ins Wasser - und erst dachte ich: Wir haben doch keine kleinen Aale? - und überlegte, ob vielleicht eine Blindschleiche ins Wasser gefallen wäre...

So einen kleinen schlangenähnlichen Wasserbewohner hatte ich bei uns noch nie gesehen. Tensing gelang ein Foto und sandte es einem Freund, der sich mit Fischen auskennt. (*Lob und Dank an die heutige Technik, sonst wüsste ich vermutlich bis jetzt noch nicht, was ich da gesehen hatte...*) Dieser gratulierte uns zu dieser seltenen Sichtung und nun wissen wir, dass es Bachneunaugen sind, die zu den gefährdeten Arten gehören und nur in sehr sauberen, klaren Bächen zu finden sind. Schön, dass sie bei uns im Tal zuhause sind!

Der Kontrast zwischen dem schönen Frühling in unserem Tal und den Bildern von Zerstörung durch den Krieg in der Ukraine erinnert mich daran, was mir jemand aus der älteren Generation vor Jahren erzählte, wie er das Kriegsende im völlig zerstörten Berlin erlebte. Der Krieg war zu Ende und er konnte erstmals wieder die Vögel singen hören und den Frühling wahrnehmen, wie die Natur langsam über den Trümmern erwachte.

nisse der Menschen nach Natur und einfachem Miteinander von der Werbung gegriffen werden und im schlimmsten Fall der neue SUV im Licht der Freiheit durch die weite Landschaft schwebt. Es schmerzt mich, wenn die tiefen Bedürfnisse nach Sicherheit, Anerkennung und Liebe in Konsum umgeleitet werden, was langfristig dieses Leben auf der Erde zerstören kann, und die Menschen doch nicht das finden, was sie eigentlich suchen.

Die eigenständige Transformationsarbeit und psychische Weiterentwicklung fordert viel und erfordert auch eine starke Persönlichkeit. Wenn jemand schon als Säugling misshandelt wurde, gibt es dafür kaum Ressourcen, und es wird zunächst viel Hilfe und Unterstützung benötigt. Eine aufdeckende Arbeit ist dann nicht oder nur sehr behutsam möglich.

### **Evelyn, Jahrgang 1943**

Als ich in den letzten Mintenbecker Briefen Christas Text zum Buchtitel: „Sprengt den Fels der Unbewusstheit“ (Bhagwan, 1979) las, erinnerte ich mich an einige Freundinnen aus der Zeit, die davon so begeistert waren, dass sie nach Indien fuhren und dort nach der schnellen Veränderung ihres Lebens suchten.

Ich arbeitete damals in einem Frauenhaus, begegnete großem Leid und fragte mich, wo kommt das alles her? Es ist unglaublich, was sich Menschen gegenseitig antun.

Die Freundinnen, die auf der Suche nach der schnellen Erleuchtung in Indien waren, kamen eher desillusioniert zurück. Es waren nicht auf einen Schlag alle Probleme gelöst. Das bestärkte mich in meiner Sicht, dass die Reise nach innen ein sehr langer Weg, ein lebenslanger Prozess ist.

Ich lernte einiges über mich in Wochenendseminaren mit Selbsterfahrung, beschäftigte mich aber vor allem mit der Zen-Meditation. Über lange Jahre lernte ich so mit Disziplin und Ausdauer mich weiter zu entwickeln, nicht in Gedankenspiralen und Träumereien abzugleiten, sondern blitzschnell wieder klar im Augenblick zu sein. Ich habe gelernt, nicht so schnell aufzugeben und immer dran zu bleiben an den inneren Prozessen. Eben ein lebenslanger Prozess!

### ***Persönliche Lebens-Erfahrungen mit Therapie***

Ich hatte ja im letzten Minte-Brief dazu eingeladen, darüber zu berichten, wie Therapien euer Leben beeinflusst und verändert haben... angeregt durch den provokanten Buchtitel von Bhagwan in den 70er Jahren... hier folgen zwei Beiträge, weitere sind schon eingegangen bzw. in Vorbereitung für Dezember. Danke für Eure Mitarbeit!

#### **Ulla, Jahrgang 1950**

Gespräch im Oktober 2021

*Du arbeitest ja schon lange in den verschiedensten therapeutischen Bereichen - was fällt dir ein, wenn du „...sprengt den Fels des Unbewussten!“ hörst?*

Spontan erschrecke ich mich und es fällt mir „Mord und Totschlag“ ein, weil ich davon überzeugt bin, dass die menschlichen Urtriebe kulturell überformt sein müssen. Wie bitter notwendig das ist, zeigt sich vor allem im Krieg, der das Schlechteste vom Menschen nach oben bringt.

In den frühen Therapiegruppen der Gestalttherapie habe ich 1973 erlebt, dass die intensiv aufdeckende Arbeit für starke Persönlichkeiten hilfreich ist, aber für manche Personen auch eine Katastrophe sein kann. Manches, was nicht verarbeitet werden kann, bleibt vielleicht besser unter der Decke. Wenn psychotische Zustände ausgelöst werden, führt das dann leicht zu Klinik-Einweisungen.

*Was hast du persönlich erlebt?*

Am Anfang bin ich an die aufdeckende psychische Arbeit unbefangen ran gegangen mit dem Gefühl: ich vertrag das. Aber die verschiedenen Trainings haben mir auch gezeigt, dass Verdrängung nicht immer schlecht ist, sondern auch ein notwendiger Schutz ist.

*Hast du eigentlich mal dieses befreiende Fluten neuer Energien gefühlt, wenn eine Blockade durchbrochen ist?*

In der therapeutischen Arbeit nicht so direkt, eher bei der Abfolge der Generationen. Dass die vorherige Generation mehr festgehalten war, viel verdrängte und mit der neuen Generation, den Hippies, die Freiheit und Gleichheit kam: wir brauchen nicht viel, es reicht für alle, wir können sehr einfach, mit wenig Konsum in Frieden leben. Schlimm ist es, dass diese einfachen Grundbedürfnisse

Ich begreife einmal mehr, wie sehr privilegiert ich bin so leben zu können, wie ich gerade lebe. Und ich bin dankbar dafür. Und ich danke auch einer großzügigen ukrainische Bäuerin, die vor etwa 80 Jahren meinen am Bein verletzten Vater (den feindlichen Soldaten!) auf einem Handkarren zur Bahnlinie zog, damit er mit den fliehenden Deutschen nach Hause zurückkehren konnte. Ohne sie gäbe es mich nicht.

Seit zwei Monaten laufen unsere Seminare, Gast- und Retreat-aufenthalte wieder wie gewohnt. Wie schön! Alle verhalten sich umsichtig und es wird viel getestet. Auch wenn wir in der Kerngruppe aktuell weniger Personen sind, ist unser Haus gut mit Leben gefüllt und abwechslungsreich, wir haben viele Besucher, unsere Angebote sind gefragt. Das beflügelt uns alle und auch der Frühling und das Draußen Leben tragen ihren Teil dazu bei.

Ihr findet in diesem Heft unseren Rückblick auf das letzte Jahr, was unsere Vereinsarbeit und die Finanzen betrifft (S. 6-11).

Außerdem habe ich mich über einige Reaktionen auf die letzten Mintenbecker Briefen gefreut: Es gibt Beiträge zum Rückblick auf Therapieerfahrungen im Leben (S.14f).

Die landschaftlichen Veränderungen rund um unser Haus durch das Ende der Fichtenplantagen sind enorm, Besucher, die länger nicht mehr hier waren, staunen. Wir berichten weiter davon, wie sich Klima und Waldveränderungen bei uns auswirken (S.4/5)

Und überall, wo Menschen zusammenkommen, wird gerade viel gesprochen, debattiert, gerungen, gezweifelt zu den schweren Themen von Krieg und den Möglichkeiten für Frieden in Europa, und wie er erreichbar ist. Da geht es an unserem Küchentisch vermutlich nicht anders zu als an vielen anderen in Deutschland.

Was uns sicher verbindet ist der dringende Wunsch, dass dieser sinnlose Krieg so schnell wie irgend möglich endet!

Wir wünschen uns allen einen friedlichen Sommer!

Im Namen der Neubeginner

*Christa Radermacher*

## *Nach dem Borkenkäfer*

### *Tensing:*

Ich habe vor kurzem eine Waldführung durch den Forstbetrieb von Gut Neuenhof mitgemacht, um mit Hilfe eines Waldberichts das Wichtigste hier aus dem umgebenden Wald besser zu verstehen. Die Veränderungen sind gewaltig. Damit man die Dimensionen besser begreift, nenne ich einmal die Zahlen nur hier aus unserem Gebiet.

Die normale Entnahme pro Jahr waren vor der Borkenkäferplage etwa 10.000 Festmeter Holz. 2020 waren es 110.000, im Jahr 2021 sogar 280.000 Festmeter Bäume, die gefällt und teilweise bereits abtransportiert wurden. Die für 30-50 Jahre geplanten Einnahmen sind also jetzt auf einmal da bzw. weg, denn weil es Schadholz ist, kann nur ein Teil vom Ertrag realisiert werden.

Wie geht es nun weiter mit den abgeholzten Flächen? Aufgrund der unklaren Regenmengen und der für diese Gegend ungewohnten Trockenheit der letzten Jahre, lohnt sich ein Aufforsten nur dort, wo man zur Not auch bewässern könnte. Das bedeutet, dass die meisten Flächen sich erst einmal selbst überlassen bleiben, und sie werden genau beobachtet, was sich nun entwickelt an verschiedenen Baum- und Pflanzenarten.

Der Forstbetrieb Neuenhof hat die Waldökologie schon seit Jahrzehnten in den Blick genommen und die Fichtenplantagen sukzessive ersetzt durch Mischwald. Doch nun hat der Borkenkäfer viel von dem Geld, mit dem dieser Umbau gestaltet werden sollte, quasi aufgefressen. Die vertrockneten Fichtenplantagen stehen zu lassen hätte neben der Waldbrandgefahr auch den Nachteil, dass das CO<sup>2</sup> dann langsam in die Luft entweicht, während es z.B. in Bauholz gebunden bleibt. So wurden und werden alle vertrockneten Flächen abgeholzt.

Auf den Freiflächen sehen wir jetzt überall die Pionierpflanze Birke ihr Grün entfalten. Da die jungen Buchen auch den Schatten lieben, werden sie vermutlich darunter wachsen. Es gibt eine gesetzliche Pflicht, dass da, wo Wald war, auch wieder Wald hin muss. Wir können also in den nächsten Jahren beobachten, welche Baumarten am ehesten mit dem veränderten Klima zurechtkommen. Neben Birke und Buche gibt es bei uns Bergahorn, Lärche, Eiche, Esche, und natürlich auch junge Fichten, hier und da Kastanie.

## *....länger als der Akku...*

Das war mein erleichterter Kommentar zu meinem Garteneinsatz letzte Woche, und so möchte ich einen Nachtrag zu meinem Long-Covid Bericht in den letzten Mintenbecker Briefen schreiben.

Vor 1 Jahr sah es so mit mir aus:

1 Runde mit Rasenmäher

... Pause...

1 Runde mit Rasenmäher

... Pause...

und mehr war dann schon kaum noch möglich.

Jetzt wieder:

Beide Rasenmäher-Akkus leer und mein Akku tut's noch!!!

Das macht gute Laune,  
ich mache eine gute-Laune-Kaffeepause,  
während die Rasenmäher-Akkus laden!

Ich kann also folgende Frohbotschaft schicken:  
Auch wenn ich weiterhin noch massive Einschränkungen bei Kondition und Ausdauer habe, Long Covid wird (bei mir) im Laufe der Zeit besser....

Mein nächstes Ziel für dieses Jahr ist, mit dem Fahrrad wieder um die Versetalsperre zu fahren (das war früher die „kleine“ Runde...)

*Tensing*



## Gastaufenthalt in Haus Minte

Nachdem ich in der Mitte letzten Jahres in eine Krise gerutscht bin, habe ich im Herbst Kontakt zum Haus Neubeginn aufgenommen.

Parallel dazu habe ich mich in zwei Kliniken um Aufnahme bemüht. Vergeblich - der einen Klinik habe ich abgesagt, die andere hat mir abgesagt.

Am 2. Januar 2022 bin ich in Lüdenscheid mit sehr gemischten Gefühlen angekommen, hatte ich doch bis zu meinem „Weggang“ 2014 mein Leben im Märkischen Kreis verbracht und war jetzt teils neugierig auf das, was mich erwartet, teils wirkten noch Zweifel, die „richtige“ Entscheidung getroffen zu haben...

Nach einem Aufenthalt in einem „Ferienappartement“ konnte ich ab Mitte Februar ins Haus Neubeginn einziehen.

Es ist eine wunderbare Einrichtung und bietet mir eine gute und solide Basis, um wieder in meine Stabilität zu kommen. Dazu beitragen auch die Bewohner, die einen guten Umgang im Alltag leben. Meine Paten - Christa + Heike - unterstützen mich u.a., im Job wieder Fuß zu fassen...

Gerne habe ich das Setzen der Tomaten im Gewächshaus und deren Pflege übernommen und auch in Teilen der Beete konnte ich noch etwas einpflanzen.

Kopfzerbrechen bereitet mir jede Woche das Kochen für alle Mitbewohner, die sich teilweise vegan, glutenfrei oder auch ohne tierische Eiweiße ernähren...

Da hatte ich jetzt die Idee: ich fände es sinnvoll, öfter zu zweit zu kochen ... das Kochen hat ja auch eine sehr kommunikative Seite, wodurch das gegenseitige Kennenlernen gefördert würde...

Antje

*Christa:*

Oberhalb unseres Hauses Richtung Westen (über dem Bauwagen) gab es seit Anfangszeiten von Neubeginn eine dichte Fichtenschonung, die uns zum Volmetal hin auf der Bergkuppe abschloss. Noch im November 2020 standen dort die vom Borkenkäfer beschädigten hohen vertrockneten Fichten. Während der Corona-Krankheit schleppte ich mich zum Ausführen meines jungen Hundes dorthin, da ich ja das Grundstück in der Quarantäne nicht verlassen durfte. Die Vegetation auf dem Waldboden war recht dürrig, wenn auch teilweise bewachsen an Stellen, die ausgelichtet waren durch Sturmschäden.

Nie hätte ich mir träumen lassen, dass ich schon ein gutes Jahr später einen schulterhohen „Dschungel“ vorfinden würde! Holunder, Birke, Hasel sind hochgeschossen, Himbeere und Brombeere bilden undurchdringliche Bereiche, dazwischen liegen zusammengeschobene „Hügel“ aus Fichtenholzresten, also Stammabschnitte und Äste. Ich habe mir einen morgendlichen Rundweg frei geräumt und geschnitten, einen Trampelpfad, den ich mindestens einmal am Tag gehe und mir freihalte von Stolperfallen. Und täglich staune ich und bin beeindruckt, wie schnell sich die Natur hier entfaltet.

Vermutlich hält sich der Regen auf dieser Kuppe besser als an steileren Hängen, so dass alles so explosiv wächst. Aber auch wenn ich Ausschau halte nach den braunen Steilhängen, die abgeholzt wurden - auch dort sehe ich überall die vielen grünen Bauminseln, die vor allem die Birke schnell geschaffen hat. Ich hatte wirklich befürchtet, dass es 5-6 Jahre dauert, bis die Natur sich auf den braunen Hängen wieder grün zeigt, aber es geht erstaunlich viel schneller. Es wird spannend sein zu beobachten, wie die grünen Inseln langsam zu einem neuen Wald zusammenwachsen.

Auf der gegenüber liegenden Seite des Volmetals habe ich gerade viel gelb blühenden Ginster entdeckt, den gibt es auf unserer Seite noch nicht. Ich glaube, ich werde bald einige Schoten dort sammeln und trocknen und auf unserer Seite verbreiten. Vielleicht blüht es in einigen Jahren hier auch so schön gelb...

## Arbeits- und Finanzbericht 2021

*Der nachstehende Artikel ist eine Zusammenfassung der Beiträge der Neubeginner auf der Jahresversammlung des Fördervereins am 13. März 2022 und gibt Einblick in die Arbeit des Projekts im Jahr 2021*

### *Christa:*

Die aktuell so schlimme Situation mit dem Krieg in Europa bringt mich dazu, noch einmal daran zu erinnern, dass der Frieden im Herzen jedes einzelnen Menschen beginnt. Der Respekt und die Achtung vor dem Anderen, seinen Grenzen und seiner Andersartigkeit gehören unabdingbar dazu.

Unsere **Neubeginn-Gemeinschaft** steht seit den Anfangsjahren auf dem Fundament einer **gewaltfreien Kommunikation**. Wir bemühen uns um Konsens-Entscheidungen, nutzen keine Macht-Abstimmungen. Fast nie wird von einzelnen das Veto-Recht bemüht. Wir erleben eher das gemeinsame Ringen um die „richtige“ Lösung für alle Beteiligten. Wenn es unvereinbare Positionen gibt, kann das viel Zeit brauchen. Oft lassen wir auch bewusst viel Zeit verstreichen, weil die Zeit neue Blickwinkel bringt und jeder sich etwas verändert. Es hat sich eine gute Atmosphäre für die regelmäßige Gruppensitzung am Sonntagabend entwickelt, auf der sich vieles einfach und praktisch lösen lässt. Hier ist es auch von Vorteil, dass viele langjährig erfahrene Gruppenmitglieder sich nicht mit ihrer Psyche an kleinen Themen „aufhängen“ und inszenieren müssen, sondern wirklich an Lösungen interessiert sind. Wenn es wirklich mal schwierig und unlösbar erscheint, ist das Bemühen spürbar, dass im Lauf der Woche sich alle Gedanken machen – und so findet sich beim nächsten Treffen vielleicht die passende Idee.

Es ist ein absurdes Gefühl, im Kleinen so sehr um jede Lösung zu ringen, während im Großen plötzlich einfach ein Land überfallen wird. Wie wir mit einem Menschen umgehen könnten, der innerhalb unserer Gemeinschaft mit Unehrllichkeit, Drohung und Gewaltausübung spezielle Interessen durchsetzen wollte...??? Wenn Kontakt und Überzeugung versagen und Gewalt eingesetzt würde, fielen uns wohl auch nur noch Rauswurf und Polizei rufen ein... Wie eine Lösung von Interessenskonflikten im Großen funktionieren kann, wenn auf Länderebene bereits ein Krieg begonnen wurde und alle Regeln und Vereinbarungen gebrochen sind, ist zum Verzweifeln schwierig. Und entsprechend ohnmächtig fühlen wir uns vermutlich nicht alleine...

### *Kommentar und Ausblick:*

Da im letzten Jahr viele feste Bewohner im Haus gewohnt und Miete gezahlt haben, war die wirtschaftliche Stabilität unseres Projektes gegeben. Wir haben eine Menge für das Haus getan und Einiges angeschafft, haben andererseits aber eher vorsichtig Geld ausgegeben. Für größere Investitionen gibt es bereits Rücklagen, in Planung sind Wärmepumpe und Photovoltaik-Anlage.

Allerdings erschweren die aktuellen Lieferschwierigkeiten und die Riesennachfrage seit dem Kriegsausbruch unsere Pläne, die wir bereits im letzten Jahr in Angriff genommen hatten. So wird sich vermutlich alles hinauszögern, was wir nicht selbst tun können und wo wir auf Fachleute angewiesen sind.

Da wir mit unserer Holz-Heizung eigentlich gut ausgestattet sind, haben wir keine dramatischen Kostenentwicklungen zu befürchten. Natürlich ist der Strompreis deutlich gestiegen, wir werden auch für die Gastankfüllung das Doppelte bezahlen müssen, doch im Vergleich mit anderen Haushalten sind wir bis jetzt nicht in Schwierigkeiten.

Die Position Auto/Fahrkosten steht in der Bilanz auf Null, weil alle Neubeginner vergessen haben, die für den Verein mit privatem PKW gefahrenen km abzurechnen. Das wird dann in der Bilanz 2022 auftauchen oder gespendet... Alle anderen Positionen bewegen sich im gewohnten Rahmen.

Das Finanzamt hat unsere Bilanzen von 2018-2020 geprüft und im Juli 2021 unsere Gemeinnützigkeit für weitere 5 Jahre festgestellt.

Im Jahr 2022 ist mit vielen Kostensteigerungen zu rechnen, wir werden also weiter klug planen und unsere Ausgabenseite defensiv angehen. Das Ziel bleibt, mit viel persönlichem Einsatz und eigenen Kräften unser Haus gut zu erhalten und das Anwesen zu pflegen, damit es seiner Aufgabe gerecht wird, Menschen ein gutes Wohnen und miteinander Leben und Lernen in Gemeinschaft zu ermöglichen.

**Neubeginn e.V.**  
**Finanzbericht 2021**

	Einnahmen €	Ausgaben €
Mieteinnahmen (incl. Hgz./NK)	54.004,60	
Bewirtschaftung Haus		16.701,66
Tilgung/Zinsen Darlehen		6.000,00
Rücklage f. Investitionen 2022		15.000,00
Rücklage f. Brennstoffe 2022		5.000,00
Investitionen Haus/Bau		12.104,16
Bewirtung/Helfer		355,00
Personalkosten		15.703,40
Einrichtung/Anschaffungen		2.343,08
Seminarbetrieb	4.795,00	3.596,61
Spenden/Beiträge	10.925,82	
Allgemeine Verwaltung		2.386,68
Fachliche Beratung/Fortbildg.		986,94
Fahrtk./Auto		0,00
Bestände am 31.12.2020	35.355,44	
Bestände am 31.12.2021		24.903,33
	105.080,86	105.080,86

Zurück zur Neubeginn-Gruppe. Da wir in der Gemeinschaft auch grundsätzliche Ziele teilen wie: einfach leben, wenig brauchen, verantwortlich für die mit uns lebenden Menschen/Lebewesen und die uns umgebende Natur, haben wir ein gutes Miteinander, um auch einen Menschen in Krise mit zu tragen und zu ermuntern, den eigenen Weg zu finden.

Das **Jahr 2021** war für die Neubeginn-Gruppe ein sehr dichtes Jahr mit vielen Wohngemeinschafts-Mitgliedern. Etwa zwei Drittel des Jahres war die Obergrenze unseres Projektes erreicht, zum Mittagessen fanden sich (auch bedingt durch das Home-Office) regelmässig mehr als 10 Personen in der Küche ein, für den jeweiligen Koch eine ordentliche Herausforderung. Erst ab Herbst waren wir wieder weniger, weil Anna und Johannes aus beruflichen Gründen Richtung Süden davon gezogen sind.

Unser **Gastplatz** war durchgängig belegt mit Wechsel im Oktober. Retreats waren eher selten, weil wir keine Kurzaufenthalte wollten aufgrund der Pandemie. Vorausgesetzt haben wir Impfung und Test.

Es hat sich gezeigt, wie hilfreich der Förderverein für uns ist, wenn es Möglichkeiten gibt, auch Psychotherapie zu finanzieren. Wir versuchen eine 50/50 Regel: der Betroffene mobilisiert eigene Mittel, der Förderverein trägt die andere Hälfte. So können wir unterstützen, wenn eine Kassenfinanzierung auf sich warten lässt. Die Überbrückung einiger Wochen ist hilfreich, doch inzwischen gibt es Wartezeiten von über einem Jahr, das macht für uns Probleme!

Unsere Gruppe haben wir fachlich weiter entwickelt mit Supervisionstagen unter professioneller Begleitung. Ein intensiviertes Begegnen unter den Neubeginnern machten wir im Frühjahr auf unserer wöchentlichen Sitzung. Unsere **Gruppensitzung** am Sonntagabend ist ja zweigeteilt: Zunächst treffen sich alle, die gerade da sind, also auch Helfer, Retreatler, Gast, Besucher, um die alltagspraktischen Dinge wie Kochen, Einkauf für die kommende Woche zu regeln. Im 2. Teil der Sitzung treffen sich nur die Neubeginner für langfristige Belange des Vereins, Probleme, Gastanfragen etc. In diesem zweiten Teil haben wir im wöchentlichen Wechsel einen persönlichen „Rundlauf“ gemacht. Jeder einzelne Neubeginner wurde einmal von den anderen in seinem Zimmer besucht – und konnte sich an einem Abend ausführlich den anderen vorstellen, darstellen. Es war spannend jeden in seinem Reich zu besuchen und zu erleben. Aber auch umgekehrt: was will ich von mir zeigen, wie will ich von mir erzählen, passen so viele überhaupt in mein Zimmer? Außerdem haben wir im August gemeinsam das Otto-Richter-Seminar zur Weiterentwicklung unserer Neubeginn-Gruppe genutzt.

Insgesamt war das Jahr 2021 auch mit vielen Gruppenmitgliedern eher in ruhiger, lang-Welliger Bewegung. Es gab wenig Besuch, wenig Veranstaltungen mit Übernachtung. Ab Herbst waren wir dann etwas weniger Personen im Alltag, weil die China-Rückkehrer unterwegs waren auf ihrer Suche nach einem landwirtschaftlichen Projekt. So gab es wieder Kochen für nur 6-8 Personen...

**Tensing:**

Ich möchte über das berichten, was im **Jahr 2021** für unser **Haus Minte** und im Drumherum passiert ist. Zunächst das, was jedes Jahr ansteht: Holzstämme sägen, spalten, stapeln, lagern... das gelagerte, getrocknete Holz ins Haus fahren, die Holzheizung am Laufen halten. Das ist viel Arbeit und wichtige Arbeit, und da die Qualität unseres Heizkessels sehr hoch ist und unser Holz direkt von hier aus dem Wald bezogen wird, auch sehr nachhaltig verwertet. In den 1980er Jahren konnte Neubeginn noch Abfallholz verwerten, dass sonst auf die Müllkippe gefahren worden wäre. Zurzeit gibt es viel Fichte, die hier nach Borkenkäferbefall vertrocknet ist und abgeholzt werden musste. In Anbetracht der dramatischen Preisentwicklung bei Öl und Gas sind wir gerade sehr froh, dass wir davon weitgehend unabhängig sind. Unser Flüssiggas wird nur zum Kochen und für die Kapelle benötigt und ist notfalls im Einsatz, wenn die Holzheizung ausfällt. Auch im letzten Jahr haben wir unsere große Hecke selbst geschnitten und mit den eigenen Gerätschaften den Schnitt gehäckselt, getrocknet und zum Heizen genutzt.

Oberhalb der Boulebahn haben wir einen kleinen Walnussbaum gepflanzt, der langfristig die große Lärche an der Terrasse als Schattenspender ergänzen soll oder, falls die Lärche zu Sturm-gefährdet ist, ersetzen soll.

Im Juli gehörten wir mit zu den Regionen, die sehr von dem Starkregen betroffen waren. Aus verschiedenen Gründen (siehe auch Bericht im letzten Mintebrief) war unsere Drainage überfordert und es floss Wasser in die Kellerräume. In der Folge haben wir auf der Hausrückseite die Wege neu verlegt, Pumpen und Schläuche angeschafft, die bei erneuten Notfällen das Wasser aus Pumpenschächten abpumpen und um das Haus leiten können – auch bei Stromausfall mit unserem Notstromaggregat. Außerdem wurde am Waldweg oberhalb unseres Hauses die Entwässerung wieder instand gesetzt, so dass wir bei einem erneuten Extremwetter hoffentlich nicht mehr nachts das Wasser aus dem Haus tragen müssen...

Auf der Rückseite des Hauses haben wir eine Undichtigkeit im Dach behoben und auch die Dachrinnen komplett erneuern lassen. Die Holz-Heizung benötigte eine neue Pumpe, einige kleinere Reparaturen waren im Heizungsraum nötig.

Eine größere Aktion war ein Leitungswasserschaden in einem Badezimmer in der oberen Etage über dem Saal. Wir haben den Schaden zum Glück früh bemerkt, es war trotzdem schon ein kleiner See im Saal, ehe wir den Haupthahn schließen konnten. In der Folge haben wir das gesamte Wasserleitungssystem auf dieser Etage erneuert, denn wenn man schon mal die Wege freigelegt hat, Schränke abgebaut, Wände und Fußböden geöffnet hat, ist das sicherer. Die

Gefahr, dass die Korrosion in den Kupferrohren weitergeht, ist zu groß. Im selben Zug haben wir die Filterstation für das gesamte Wasser im Haus erneuert. Der Schaden am Parkett im Saal wurde mit viel Bastelei wieder behoben, was dann so gut aussah, dass wir den Mut fassten, das für den gesamten Parkettboden in 2022 zu planen.

Das Licht für den Weg zur Kapelle wurde komplett erneuert, unter dem Kapellenweg neu verlegt mit neuen Lampen, auch an der Kapelle. (Spende Förderverein... Danke!)

Kaffee-Ecke: Im Flur vor der Gemeinschaftsküche haben wir eine Ecke mit Kühlschrank und Kaffeemaschine eingerichtet, so dass man auch als Besucher von der Terrasse aus unabhängig von der Küche mal einen Tee oder Kaffee bekommen kann. Das entlastet auch die Küche von Geräusch und Unruhe.

**Heike:**

Aufgrund der Pandemie mussten natürlich **2021** etliche geplante **Seminare** ausfallen, vor allem im 1. Halbjahr. Trotzdem konnte die Gestaltausbildung dreimal stattfinden, ohne Übernachtungen und teilweise ohne Küche. Das Yoga-Seminar fand zweimal statt in Kleingruppen.

Unsere festen Gruppen trafen sich in kleinerem Kreis oder draußen, ebenso gab es Qi gong und Bio Danza jeweils an einem Tag.

Das Otto-Richter-Seminar Ende August konnte als größeres Wochenendseminar mit der ganzen Neubeginn-Gruppe und auswärtigen Teilnehmern stattfinden.

Natürlich waren alle Treffs und Kontakte reduziert, wurden Abstände eingehalten, bewegten sich die Teilnehmer mit Masken im Haus. Aber auf Sparflamme und mit Achtsamkeit war dann doch Einiges machbar.

Da unser Verein ja wirtschaftlich nicht von den Veranstaltungen abhängt, konnten wir recht entspannt mit der Situation umgehen und das durchführen, was von der Sache her passend war.

Entsprechend können wir auch für das kommende Jahr planen und uns auf die jeweiligen Notwendigkeiten einstellen.